



Schimmelbefall in Wohnräumen – Ursachen; Sanieren und vorbeugen

Schimmelpilze sind ein natürlicher Bestandteil unserer Umwelt, daher ist eine Sporenbelastung in Wohnräumen nicht zu verhindern, da die luftgetragenen Pilzsporen schon durch die normale Fensterlüftung in die Wohnung gelangen.

Allein über die Atmung „an der frischen Luft“ besteht also die Möglichkeit Schimmelpilzsporen aufzunehmen. Kommt dann noch eine Innenraumbelastung durch Schimmelpilzwachstum hinzu, können diverse gesundheitliche Beeinträchtigungen auftreten.

Schimmelpilze benötigen im Wesentlichen viel Feuchtigkeit, um wachsen zu können.

Um einem Schimmelpilzwachstum vorzubeugen bzw. einem vorhandenen Schimmelpilz die Lebensgrundlage zu entziehen, müssen die gefährdeten Flächen schnellstmöglich getrocknet und die Ursachen für die auftretende Feuchtigkeit abgestellt werden.

Feuchtenursachen:

- *eindringendes Regenwasser durch* :
undichte Dächer, Mauerwerksrisse, ungeeigneten Fassadenputz, defekte Dachrinnen und Fallrohr
- *Kondenswasseranfall* :
durch unzureichendes Heizen und Lüften, auf vorhandenen Wärme/Kältebrücken, durch unzureichende Wärmedämmung, große Grünpflanzen, durch Wäschetrocknen in der Wohnung, ein nicht abgedecktes Aquarium, eine Erhöhung der Anzahl der Bewohner
- *zu hohe Neubaufeuchte*
- *Rohrbrüche und Leitungsschäden*

Es sind also nicht immer Bau- oder Leitungsschäden, die einen Schimmelbefall verursachen, sondern in einem hohen Maße auch das Raumnutzerverhalten, insbesondere die individuellen Lüftungsgewohnheiten, die das Schimmelwachstum fördern können.

Maßnahmen:

Alle Maßnahmen, die für trockene Gebäudeoberflächen sorgen, helfen Schimmel zu vermeiden.

Auch Modernisierungsarbeiten können Einfluss auf die Raumluftfeuchte nehmen.

Von großer Bedeutung ist hier der Einbau neuer, dichter Fenster ohne weitere Maßnahmen.

Die alten, nicht dicht schließenden Fenster garantierten häufig einen einmaligen Raumluftwechsel pro Stunde, der

in Verbindung mit zweimaligem Stoßlüften pro Tag für einen guten Feuchtenabbau sorgte.

Moderne, neue Fenster lassen nur einen Bruchteil der Luftmenge durch Fugen in den Raum einströmen, was dann zwingend ein anderes Lüftungsverhalten erfordert, will man keine zu hohe Raumluftfeuchtigkeit riskieren.

In ungedämmten Altbauten kann es bereits bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60 % zu Tauwasseranfall an ca. +12 °C kalten Wandflächen kommen – diese sind im Bereich von Gebäudeecken keine Seltenheit.

Durch eine fachgerechte Wärmedämmung kann die Ecktemperatur deutlich erhöht und ein Kondenswasseranfall auch bei über 85 % r. F. sicher vermieden werden.

Zur weiteren Vermeidung von Schimmelpilzbefall können drei Wege beschritten werden.

- Zum einen können wirkstoffhaltige Anstrichstoffe eingesetzt werden, die einen Pilzbefall verhindern. Diese Anstriche sind in der Regel nicht allergikergerecht und sollten auf jeden Fall für den Einsatz in Wohnräumen geprüft und zugelassen sein. Wenn die Schadensursache beseitigt ist, sind wirkstoffhaltige Anstriche allerdings überflüssig
- Zum anderen können allergikergerechte und wirkstofffreie Silikatprodukte eingesetzt werden. Silikatfarben und Silikatputze bieten aufgrund ihrer hohen Alkalität einen guten Schutz vor einer erneuten Befall.
- Durch Feuchtaufnahme können auftretende kurzzeitige Feuchtspitzen abgefedert werden, spezielle Beschichtungen, wie Putze und Farben, können anfallende Feuchtigkeit puffern, die z.B. beim Kochen, oder Duschen entsteht um sie nach Absinken der Raumluftfeuchte wieder an die Raumluft abzugeben. Auch wenn aufnahmefähig beschichtete Untergründe vorliegen, muss ausreichend gelüftet werden um eine dauerhaft hohe Feuchtigkeit zu vermeiden. Aufgenommene Feuchtigkeit setzt voraus, dass sie auch wieder abgegeben werden kann.

Es gilt also in jedem Fall, aufgetretenen Schimmelbefall in Wohnräumen schnellstmöglich zu unterbinden. Ebenso ist die Ursache zu ermitteln und abzustellen, damit ein neuer Befall nicht auftreten kann.

Bei offenen Fragen rufen Sie uns gerne an.

